

NACHBAR IN NOT

Jahresbericht 2024

NACHBAR IN NOT

Hilfe in der Ukraine, Moldau, Georgien, der Türkei,
Syrien und Afghanistan



© Elisabeth Sellmeier / Caritas Wien

Inhaltsverzeichnis

1. Stiftungszweck und Einleitung	1
2. Flüchtlingshilfe Syrien	3
3. Winterhilfe Afghanistan	3
4. Hilfe für die Ukraine	4
5. Erdbebenopfer Türkei und Syrien	5
6. Hilfe für den Nahen Osten	6
7. Ausblick	7
8. Impressum	7

Der Jahresbericht der NACHBAR IN NOT – gemeinnützige Privatstiftung enthält Zahlen, Daten, Fakten und Informationen zu unseren Tätigkeiten im Jahr 2024.

1. Stiftungszweck und Einleitung

Der Zweck der Stiftung besteht ausschließlich in der Unterstützung von Menschen im Ausland, die durch Naturkatastrophen, Krieg, kriegsähnliche Auseinandersetzungen oder politische und wirtschaftliche Krisen in Not geraten sind.

2024 ist vor allem geprägt von den andauernden Krisensituationen in der Ukraine und im Nahen Osten. Der Sturz der Regierung in Syrien lässt Hoffnung auf Frieden aufkommen, doch der Bedarf an Hilfe ist ungebrochen hoch. Mehr als ein Jahr nach dem verheerenden Erdbeben in der Türkei und in Syrien leben noch tausende Menschen in Notunterkünften und Zelten. Die Hilfe für die Erdbebenopfer läuft auch 2024 weiter. Insgesamt ist NACHBAR IN NOT in **sechs Ländern¹ mit 50 Hilfsprojekten** aktiv.

Mehr als zehn Jahre läuft die **Hilfsaktion von NACHBAR IN NOT für Syrien**, wo durch den Bürgerkrieg seit 2011 mehr als eine halbe Million Menschen ihr Leben verloren hat und rund 13 Millionen Menschen aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Das schwere Erdbeben mit einer Stärke von 7,8 macht am 6. Februar 2023 im Nordwesten Syriens viele, die bereits mehrmals innerhalb des Landes fliehen mussten, erneut heimatlos. Anfang Dezember 2024 kommt es zum Sturz des Assad-Regimes, wodurch erstmals Hoffnung auf Frieden und eine Verbesserung der Lage für die Menschen vor Ort aufkommt. Doch der Konflikt in Israel und Gaza sorgt nach wie vor für große Instabilität im gesamten Nahen Osten und die Zahl der Menschen in Syrien, die humanitäre Hilfe benötigt, ist ungebrochen hoch. NACHBAR IN NOT hat 2024 noch ein laufendes Hilfsprojekt aus der Aktion „Flüchtlingshilfe Syrien“ und ist darüber hinaus mit 15 Projekten im Rahmen der Erdbebenhilfe im Land tätig.



© Volkshilfe Österreich

2021 startete NACHBAR IN NOT einen Hilfseinsatz in **Afghanistan**. Auch drei Jahre später ist die humanitäre Lage nach wie vor dramatisch: Rund die Hälfte der Bevölkerung ist auf humanitäre Hilfe angewiesen, 14 Millionen Menschen leiden akut an Hunger. 2024 wurde ein letztes NACHBAR IN NOT-Hilfsprojekt im Rahmen dieser Aktion abgeschlossen.

¹ Ukraine, Moldau, Georgien, Türkei, Syrien, Afghanistan.

2024 setzt Russland seinen Krieg gegen die **Ukraine** fort und verstärkt seine gezielten Angriffe auf die Energie-Infrastruktur. Die humanitäre Lage spitzt sich weiter zu – 35% der Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Neben der Versorgung mit Grundlegendem wie Lebensmitteln, Wasser, Hygieneprodukten und Unterkünften, stellt die Energieknappheit im Winter eine große Herausforderung dar.



Es kommt zu **weitreichenden Stromausfällen und -abschaltungen**, denen die Hilfsorganisationen mit „Wärme-Stationen“ und der Verteilung von Öfen und Brennholz, sowie Power-Banks, Thermoskannen und Taschenlampen begegnen.

NACHBAR IN NOT erhält bis Ende 2024 insgesamt **66 Millionen Euro an Spendengeldern** für die Ukraine, zusätzlich unterstützt die österreichische **Bundesregierung** den Hilfseinsatz mit Mitteln aus dem **Auslandskatastrophenfonds** in der Höhe von **47,96 Millionen Euro** (2022: 41,96 Mio. Euro, 2024: 6 Mio. Euro). 2024 ruft NACHBAR IN NOT gemeinsam mit dem **ORF** im Rahmen von **drei Spendenkampagnen** zur weiteren Unterstützung auf.

Eine **externe Evaluierung** jener Hilfsprojekte, die mit den Mitteln der Regierung in Zusammenarbeit mit der Austrian Development Agency (ADA) umgesetzt wurden, bestätigt NACHBAR IN NOT **höchste Zweckmäßigkeit** sowie außerordentlich **gute Planung** der Hilfsprojekte, die auf Basis solider Bedarfsanalysen die besonderen Bedürfnisse von vulnerablen Gruppen umfassend berücksichtigen.

Im Dezember 2024 starten die NACHBAR IN NOT-Organisationen aufgrund der verheerenden Lage im **Nahen Osten** einen Spendenaufruf. Zu diesem Zeitpunkt sind 2,2 Millionen Menschen in **Gaza** von einer akuten Hungersnot bedroht und mehr als ein Fünftel der Bevölkerung im **Libanon** ist gezwungen zu fliehen. Die humanitäre Lage in **Syrien** ist trotz des politischen Umsturzes katastrophal: In vielen Regionen ist die Gesundheitsversorgung stark eingeschränkt oder zusammengebrochen und die Versorgung mit Wasser und Lebensmitteln nicht mehr ausreichend vorhanden. Durch den Aufruf stehen innerhalb von zwei Monaten **1,6 Millionen Euro** (inkl. 1 Million Euro, die vom Soforthilfe-Konto dieser Aktion gewidmet wird) für Hilfsprojekte zur Verfügung. Erste Aktivitäten starten im Frühjahr 2025.



© ICRC

NACHBAR IN NOT ist seit 2016 Mitglied im internationalen Dachverband **Emergency Appeals Alliance**, dem insgesamt zwölf Organisationen mit sogenannten „joint appeal mechanisms“ (gemeinschaftliche Spendenaufrufe mehrerer Hilfsorganisationen) angehören. Um Expertenwissen, Erfahrungen und Kontakte austauschen zu können, nimmt NACHBAR IN NOT im Mai 2024 bei einem **Jahrestreffen** auf Einladung der „**Aktion Deutschland hilft**“ in Bonn teil.

2. Flüchtlingshilfe Syrien

Von 2013 bis 2023 und somit insgesamt zehn Jahre läuft der Spendenaufruf der NACHBAR IN NOT-Organisationen für die Betroffenen des Bürgerkriegs in Syrien. Er



© SARC

ist damit der längste und mit insgesamt 23 Millionen Euro auch einer der größten in der Geschichte von NACHBAR IN NOT. Rund 13 Millionen Menschen in Syrien sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, hauptsächlich Frauen und Kinder. Es fehlt an Lebensmitteln, Hygieneprodukten und Haushaltsartikeln. Die medizinische Versorgung ist stark eingeschränkt und durch mangelnde Versorgung mit sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen ist das Risiko für Infektionskrankheiten sehr hoch. Im Jahr 2024 läuft noch ein Projekt der Flüchtlingshilfe

Syrien, viele Organisationen sind darüber hinaus im Rahmen der Erdbebenhilfe in Syrien aktiv.

3. Winterhilfe Afghanistan

Der ORF und NACHBAR IN NOT rufen 2021 zu Spenden für Afghanistan auf, da sich die Lage der Menschen durch den herannahenden Winter drastisch verschlechtert und dringend zusätzliche Zeltisolierungen, Lebensmittel, Medikamente und Decken benötigt werden. Insgesamt 1,2 Millionen Euro spenden die Österreicher*innen. Im Jahr 2024 wird ein letztes Projekt der Aktion abgeschlossen.



© Afghan Red Crescent/Meer Abdullah Rasikh

4. Hilfe für die Ukraine

Das mittlerweile dritte Kriegsjahr für die Menschen in der Ukraine ist geprägt von einer steigenden Anzahl an Angriffen – auch auf zivile Einrichtungen, wie Schulen und Krankenhäuser – sowie gezielter Zerstörung von Energie-Infrastruktur.

Die humanitäre Lage der Menschen in der **Ukraine** ist nach wie vor katastrophal. Viele haben durch den Krieg die Möglichkeit auf Einkommen verloren und keine Ersparnisse mehr. Sie können sich **selbst nicht mit dem Nötigsten versorgen** oder ihre Miete und Heizkosten bezahlen. **Notunterkünfte**, die mittlerweile langfristig bewohnt werden, müssen **winterfest** gemacht werden, bei Wohnungen und Häusern werden Fenster ersetzt und Dächer repariert, um für den Winter zumindest einen Raum beheizbar zu machen. In den Gebieten nahe der Frontlinie versorgen die Hilfsorganisationen die Menschen mit **Lebensmitteln und Hygieneprodukten** und bieten **mobile medizinische Hilfe und Pflege** an.



© ASB

Kinder und ältere Menschen sind durch den Krieg in besonderem Maß betroffen. Der Schulbetrieb ist oft nur eingeschränkt möglich und wird regelmäßig durch Luftalarm und die Flucht in den Schutzkeller unterbrochen. Ein unbeschwertes Spielen oder der Austausch unter Gleichaltrigen ist oftmals nicht möglich. In **sicheren Kinderschutzräumen** erhalten Kinder eine kurze Auszeit vom Krieg und werden auf spielerische Art von Psycholog*innen und Sozialpädagog*innen bei der Bewältigung ihrer Ängste und Sorgen begleitet.



© Caritas

Viele **ältere Menschen** konnten oder wollten nicht fliehen und benötigen vor allem altersgerechte, barrierefreie **Unterkünfte und medizinische Versorgung**. Sie sind oftmals auf sich allein gestellt und der tägliche Besuch durch die Hilfsorganisation vor Ort ist ihr einziger Kontakt zur Außenwelt.

Möglich ist die umfangreiche Hilfe durch die hohe Spendenbereitschaft und Solidarität der Menschen aus Österreich, die auch in diesem Jahr mehreren Spendenaufrufen von NACHBAR IN NOT folgen. Insgesamt bitten NACHBAR IN NOT und der ORF 2024 drei Mal um Unterstützung: rund um den Jahrestag des Krieges am 24.2., aufgrund massiver Angriffe im Juli, bei denen u.a. ein Kinderkrankenhaus in Kyjiw stark beschädigt wird, sowie im Oktober/November im Rahmen der Winterhilfe.

Gefördert durch die **Österreichische Entwicklungszusammenarbeit** Bis Ende 2024 werden insgesamt **66 Millionen Euro gespendet**. Die österreichische Bundesregierung beschließt im Juni eine erneute Unterstützung von NACHBAR IN NOT mit Mitteln aus dem Auslandskatastrophenfonds in der Höhe von 6 Millionen Euro. Gemeinsam mit den Geldern aus 2022 in der Höhe von 41,96 Millionen Euro, die in Kooperation mit der **Austrian Development Agency (ADA)** umgesetzt wurden, ergibt sich eine Gesamtsumme von rund **114 Millionen Euro**, die für das Hilfsprogramm von NACHBAR IN NOT in der Ukraine zur Verfügung stehen.

Insgesamt hat NACHBAR IN NOT Ende 2024 in der Ukraine **neun laufende Hilfsprojekte**, 22 weitere werden im Lauf des Jahres abgeschlossen oder durch Nachfolgeprojekte abgelöst.

Die **aktionsbezogenen Projektpartnerschaften**, die NACHBAR IN NOT 2022 mit „Jugend eine Welt – Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit“, dem „Österreichischen Komitee für UNICEF“ und „World Vision Austria“ eingegangen ist, werden 2024 abgeschlossen.



© Caritas

1,6 Millionen Personen² erreicht die Hilfe von NACHBAR IN NOT im Jahr 2024. Seit Beginn des Hilfseinsatzes konnten mehr als 2,5 Millionen Menschen in der Ukraine, der Republik Moldau sowie Georgien unterstützt werden.

Ein Ende des Krieges in der Ukraine ist auch 2025 nicht in Sicht. Unabhängig davon, wie sich die Situation in der Ukraine entwickelt, wird die **Hilfe von NACHBAR IN NOT noch einen langen Atem benötigen**.

5. Erdbebenopfer Türkei und Syrien

Auch ein Jahr nach dem verheerenden Erdbeben der **Stärke 7,8 mit mehr als 50.000 Toten** im **türkisch-syrischen Grenzgebiet** ist für die Menschen kein Alltag eingeleitet. Der **Wiederaufbau** wird Jahre dauern, weswegen viele Menschen nach wie vor in Notunterkünften, wie Containern oder Zelten, untergebracht sind. Zerstörte Wasser- und Abwasserleitungen wurden vielerorts noch nicht wiederhergestellt. Die Menschen haben keine Einkünfte und können sich nicht selbst versorgen.

Besonders herausfordernd ist die Situation in den betroffenen Gebieten in Syrien: Bereits vor dem Erdbeben benötigten mehr als 4 Millionen Menschen um Aleppo, Latakia und Hama humanitäre Unterstützung.

² 1.621.244 Personen: Anzahl der Begünstigten inkl. geplante Anzahl der laufenden Projekte

Der **ORF** und **NACHBAR IN NOT** starten bereits am Tag nach dem Erdbeben die gemeinsame Hilfsaktion „NACHBAR IN NOT – Erdbebenopfer Türkei und Syrien“ und erhalten innerhalb kurzer Zeit **11,4 Millionen Euro** an Spenden.



© Volkshilfe

Die Hilfe vor Ort läuft direkt an und erfolgt in Form von **Wasser, Lebensmitteln, Hygieneprodukten, Decken, Lampen, medizinischen Hilfsgütern und Unterkünften**. Mit Bargeldprogrammen werden Menschen unterstützt, die sich nicht mehr selbst mit dem Nötigsten versorgen können. Zerstörte Schulen werden renoviert und Schüler*innen beim Lernen sowie psychosozial bei der Verarbeitung ihrer Traumata unterstützt. Die Hilfsorganisationen helfen beim **Wiederaufbau von Wassersystemen**, bei der Wasseraufbereitung und stellen mobile Sanitäreinrichtungen zur Verfügung. Zusätzlich werden die betroffenen Menschen in Hygienemaßnahmen geschult und über Risiken, wie den Ausbruch von Cholera, aufgeklärt.

Insgesamt erreicht die Hilfe von NACHBAR IN NOT im Erdbebengebiet fast **2,2 Millionen Menschen**³. Die Hälfte der Hilfsprojekte im Rahmen des Erdbebens wird 2024 abgeschlossen, teilweise laufen die Aktivitäten bis voraussichtlich Mitte 2025 weiter.

6. Hilfe für den Nahen Osten

Die humanitäre Lage im gesamten Nahen Osten ist Ende 2024 verheerend: In **Syrien** sind trotz des politischen Umsturzes zwei Drittel der Bevölkerung auf Hilfe angewiesen und benötigen dringend Lebensmittel, sauberes Wasser, warme Kleidung für den Winter sowie medizinische Versorgung. Ein Fünftel der Bevölkerung ist im **Libanon** zur Flucht gezwungen und steht vor dem Nichts. Unglaubliche 2,2 Millionen Menschen sind in **Gaza** von akuter Hungersnot bedroht, ihre Lage ist durch den immer wieder stark eingeschränkten Zugang der Hilfsorganisationen und den Zusammenbruch des Gesundheitssystems beinahe aussichtslos.



© Caritas Jerusalem

NACHBAR IN NOT startet im Dezember 2024 einen Spendenaufruf für den Nahen Osten und kann insgesamt **1,6 Millionen Euro** (inkl. 1 Million Euro, die vom Soforthilfe-Konto dieser Aktion gewidmet werden) für Hilfsprojekte zur Verfügung stellen. Erste Aktivitäten starten im Frühjahr 2025 in Syrien, dem Libanon und Gaza.

³ 2.215.419 Personen: Anzahl der Begünstigten inkl. geplante Anzahl der laufenden Projekte

7. Ausblick

Im Jahr 2025 steigert sich die Anzahl der Angriffe auf die Ukraine und die damit verbundene Zerstörung erneut. Die Hilfe wird mit vorhanden Mitteln fortgesetzt und legt u.a. einen Schwerpunkt auf einkommensschaffende Aktivitäten. Unabhängig davon, wie sich die Situation in der Ukraine entwickelt, wird humanitäre Hilfe noch sehr lange nötig sein, weswegen NACHBAR IN NOT weiterhin zu Spenden aufruft.

Am 28. März 2025 erschüttert ein Erdbeben der Stärke 7,7 Myanmar. Rund 17 Millionen Menschen sind in der Region direkt betroffen. NACHBAR IN NOT und der ORF starten einen Spendenaufruf und helfen mit Notunterkünften, Lebensmitteln, Wasser und medizinischer Versorgung.

Die Hilfe im Nahen Osten, die in Syrien und dem Libanon schon seit 2013 läuft, wird 2025 durch neue Projekte, unter anderem in Gaza, fortgesetzt. Die humanitäre Lage verschlechtert sich weiter drastisch und der Hunger nimmt ein nie dagewesenes Ausmaß an.

Die Zahl der Krisen und Konflikte erreicht international ein besorgniserregendes Höchstmaß. Ende 2024 sind mehr als 123 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Gleichzeitig gibt es international massive Kürzungen von Geldern für humanitäre Hilfe, die Hilfsorganisationen vor große Herausforderungen stellen.

8. Impressum

Dieser Jahresbericht wird herausgegeben von NACHBAR IN NOT – gemeinnützige Privatstiftung, Wiedner Hauptstraße 32, 1040 Wien, Tel.: +43 (0)1 589 00 – 517, E-Mail: office@nachbarinnot.at, Web: nachbarinnot.orf.at, FN 236229x, Firmenbuch Handelsgericht Wien, Finanzamt-Registrierungsnummer: SO 1143

Redaktion: Claudia Gasteiger, Gabriella Haller-Gallée, Daniela Krejdl